

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Abend-Magazin, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 Mk.
Dienstag, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
1,20 Mk. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Ämtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für 24 Stunden
Biebrich 10 Pf., auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Zeidler. Derartem: f. d. Redaktion: Carl
Paul Jorjisch, f. d. Redaktion: u. Angelegenheiten: Heier.
Ludw. f. d. Druck u. Verlag: W. H. Jorjisch, in Biebrich.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

73. Erstes Blatt. Freitag, den 27. März 1914. 53. Jahrg.

Tages-Hundschau.

Kaiser Wilhelm in Venedig.

Venedig, 26. März. Heute nachmittag fand beim Kaiser
eine „Hohenzollern“-Feier statt, zu dem etwa 60 Ein-
gekommen an Damen und Herren der venedizianischen Gesellschaft,
die Herren der deutschen Botschaft und die Offiziere der deut-
schen Schiffe ergangen waren. Die „Hohenzollern“ und die an-
deren deutschen Schiffe gehen Freitag vormittag nach Piramare
ab. — Die deutschen Schiffe haben hier bei den Behörden, der
Stadt und der Bevölkerung eine so warme, entgegen-
kommende Aufnahme wie kaum zuvor gefunden, so daß die deut-
schen Offiziere und Mannschaften den Aufenthalt in angenehmer
Gedächtnis Erinnerung behalten werden.

Venedig, 27. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser
ist heute früh 6.15 Uhr nach Piramare in See gegangen.

Aus dem Verhör der Frau Callaux.

Paris, 26. März. Im weiteren Verlauf ihres Verhörs er-
scheint Frau Callaux, daß sie nur die Wahrheit sage. Sie könne
beispielsweise behaupten, daß Calmette gegen sie Drohungen
erlassen, daß er sie provozieren habe, aber sie habe es als ihrer
Pflicht an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die Bemerkung des
Richters, daß der Vorbehalt unzulässig sei, antwortete sie, daß
sie aus dem Verhör und aus der Schließung hervorgehe, daß
sie, antwortete Frau Callaux, sie habe keine Schließung vor-
genommen, sondern sich lediglich mit der Handhabung der Waffe
aus machen wollen, da sie vorher noch niemals mit einem Re-
volver geschossen habe. Als der Angeklagte der Waffenhandlung
verweigert habe, auf eine einen Menschen darstellende Schilde
schießen, habe sie seinen Grund gehabt, abzusehen, da sie beim
Auf der Waffe erklärt habe, sie brauche den Revolver für eine
andere Sache.

Paris, 26. März. Bei ihrem heutigen Verhör vor dem Un-
terschiedsrichter wiederholte Frau Callaux, daß sie nicht die Un-
wahrheit sage, Calmette zu töten, sie habe lediglich Briefe von ihm for-
geschafft, die in seinem Besitz waren. Sie ist allerdings ent-
schlossen, für den Fall, daß Calmette sich weigern sollte, die
Beweisführung zu schließen und habe sich den Revolver für
sich gekauft. Auf ihre an Calmette gerichtete Frage, ob er
ihrer Befehle Folge tue, habe dieser erwidert, er sei genötigt,
Befehle Folge zu leisten, die einzige Erklärung für ihr Verhalten
sei die Wille zum Tode.

Paris, 27. März. Bei Fortsetzung des Verhörs er-
scheint Frau Callaux immer wieder, daß sie Calmette nicht habe
töten wollen, als sie den Revolver in den „Gitarre“ mitnahm. Sie
wolle einen Schandfleck vermeiden, wenn sie nicht Genugtuung er-
halte. Frau Callaux bemüht sich darzulegen, daß die Briefe Cal-
mettes das politische Gebiet verlassen hätten und in das Privat-
gebiet eingedrungen. Unter Tränen drückte Frau Callaux
ihren Schmerz über die Tat aus und erklärte, sie hätte es
nicht anders gesehen, daß die Kampagne fortgesetzt würde, als
sie Calmette tötete.

Kleine Mitteilungen.

Verkehr. Die Nachricht, der Großherzog von Baden habe
Kaiser Wilhelm gegen die Ernennung des Staatsministers
zum Statthalter der Reichslande mitteilen lassen, beruht
auf unrichtigen Angaben an zuständiger Stelle vollständig auf Erin-
nerung.

König von Sachsen und der Jar. Wie der Pariser „Temps“
berichtet, der sächsische Großherzog, erklärt man in dortigen in-
neren Kreisen, daß außer dem Besuche des deutschen Kaisers
Herrschers im Monat Mai eine Zusammenkunft des Königs
Sachsen mit dem Jar stattfinden werde.

Bei der Reichstagswahl am 14. hiesigen Wahlkreises
wurde für die Sozialdemokratische Partei 11 946, für
die Sozialistische Partei 13 772 Stimmen; ungültig sind 198 Stimmen. Es
wurde nach 14. Wahlkreise, die aber an dem Resultat nichts
ändern. (Sozial.) ist somit gewählt.

Waffenkäufer. Herr Ernst August von Braunschweig be-
ruht das Landesverwaltungsamt. Als er im Gefängnis an-
kam, ließ er 1 1/2 Zentner Wurst an die Gefangenen
teilen und aus einer nahe gelegenen Kantine Kuchen und
für die weiblichen Gefangenen holen. Fünf Gefangenen
wurde der Rest ihrer Strafe erlassen.

Die ganze Reform der Militärstrafgesetze sei unannehmbar.
Infolge der Kriegsminister von Falkenhahn in der weiteren
Handlung der Militärstrafkommission, wenn der strenge Artikel
dem Militärstrafgesetzbuch ausgeschlossen bliebe und der Be-
trag der militärgerichtlichen Bestimmungen auf die Dauer der
Vollstreckung ausgedehnt, aufrecht erhalten bliebe.

Wien, 26. März. Die kaiserliche Familie hat sich heute nach
Bregenz begeben.

Verkehr u. Handelsnachrichten.

Biebrich, den 27. März 1914.

Die offizielle Abschiedsfeier für die schied-
enen Unteroffiziere beginnt morgen Samstag
um 10 Uhr. Wir teilen an dieser Stelle den Wunsch mit, daß von
den Anwesenden der Beileid der Verstorbenen durch Mit-
nahme eines Kranzes zum Besten der Verstorbenen beizutragen
möge. Die Feier verspricht einen schönen
Ausgang zu nehmen.

Bemerkliche Fortbildungsschule. Wie in frü-
heren Jahren ist auch in diesem Jahre die gewerbliche
Fortbildungsschule eine Ausstellung sämtlicher Zeichnungen,
die den Schülern in dem Schuljahre 1913/14 gefertigt wurden.
Die Ausstellung findet am nächsten Sonntag, den 29. März 1914,
von 10 bis 6 Uhr abends, in der städtischen Turnhalle
statt. Der Besuch der Ausstellung wird allen Eltern, Lehr-
ern, Angehörigen und Freunden der Fortbildungsschule aufs
dringlichste empfohlen.

Der Eintritt ist frei. Da die Ausstellung auch
die Vorhänge für das gewerbliche Zeichnen umfasst, so kann man
die interessanten Stufenfolge der Arbeiten sehen, bis 17-jähriger Schü-
ler studieren. „Wie vieles bringt, wird manchem etwas bringen,
und jeder geht zufrieden aus dem Haus!“

* Rastauischer Lehrertag in Biebrich. Wie wir
schon mitgeteilt haben, tagt der Allgemeine Lehrertag für den
Regierungsbezirk Wiesbaden nach 40 Jahren wieder einmal am
14. und 15. April i. J. in unseren Mauern. Am 13. April nach-
mittags 6 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Ausschusses,
des Vorstandes der Wilhelm-Augusta-Stiftung und der Festkommission
im Festsaal der Freiherrn vom Stein-Schule. Am 14. April
findet nachmittags 2 1/2 Uhr die Vertreterversammlung im Hotel
Belvedere und abends 8 Uhr eine gemütliche Zusammenkunft in der
Turnhalle des Turnvereins statt. Die Hauptversammlung beginnt
am 15. April morgens 10 Uhr. In derselben hält Herr Strömer
einen Vortrag über: „Die hiesige unter besonderer Berücksich-
tigung seiner Naturgeschichte des Biebrichs.“ Den Hauptvortrag:
„Die nationale Einheitschule“ hat Herr Strömer-Wiesbaden über-
nommen. Als Redneranmeldungen sind anberaumt diejenige des
Vereins der deutschen Lehrervereine für Naturkunde auf den
15. April morgens 8 1/2 Uhr, ferner diejenige der Festkommission auf
den 14. April morgens 11 Uhr und endlich diejenige des Vereins
zur Förderung des Schulunterrichts im Regierungsbezirk auf den
14. April vormittags 9 1/2 Uhr im Festsaal des Hotels Belvedere.
Zeichnerlehrer Biebrich von hier wird in der letztgenannten Ver-
sammlung eine Rede halten: „Zeichnen nach Vogelscheitern.“
Mit der Versammlung ist eine Ausstellung verbunden.

* Die Ausstellung von Arbeiten der Haushal-
tungs- und Kleinindustrie, des Anbaues
horts und des Rastauers für Arbeiterfrauen und Mäd-
chen der Portland-Zement-Fabrik Daderhoff & Söhne
G. m. b. H., Knechtsteden, findet, wie alljährlich, im oberen
Kantinenraum der Fabrik am kommenden Sonntag, den 29. März von
11 bis 7 Uhr und Montag, den 30. März von 9 bis nachmittags
2 Uhr statt und ist jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Aus-
stellung der Haushaltungsschule gibt den Besuchern einen Über-
blick über die Beschäftigungsweise und die Ausbildung der 14-15-
jährigen Schülerinnen in Handarbeiten für den praktischen Haus-
bedarf, während die Ausstellung des Anbaues ein Bild von
den Leistungen der 11-14-jährigen Anaben im Handfertigkeits-
unterricht zeigt, die während des Winterhalbjahres in 4 Stunden
wöchentlich unter Leitung eines Handwerkmachers beschäftigt
wurden. Ein Besuch dieser in vieler Hinsicht recht interessanten
Ausstellung dürfte jedermann zu empfehlen sein.

* Zur Warnung. Hier treibt wieder einmal ein Logis-
schmuggler sein Wesen. Der Mann nennt sich Ludwig Kierig;
er mietet sich ein Zimmer mit voller Pension und sobald die Zah-
lung fällig ist, verschwindet er bei Nacht und Nebel. Er hat hier
bereits zwei Zimmervermieter auf diese Weise betrogen. In einem
Falle hat er auch die Haustür- und Zimmertürschlüssel mitge-
nommen.

* Die anhaltenden Regenfälle haben den Rheinwasser-
stand zum Steigen gebracht. Vom Oberrhein wird seit gestern
eine Zunahme um 40 Zentimeter, aus Duisburg eine solche von
10 Zentimeter gemeldet. Nach dem hiesigen Pegel beharrt hier
der Wasserstand auf dem gestrigen Stand.

* Der Polizeikommissar Schorn ist gestern abend vom Unter-
suchungsrichter auf freien Fuß gesetzt worden.

* Schulanfänger. Dem Schulanfänger Borchard
Sohn des Herrn Lehrers Borchard hier, ist die 2. Lehrstelle
in Bredheim übertragen worden. — Lehrerin Kopp in Diefen-
heim ist zweite Ausbildung als Taubstummenlehrerin auf ein Jahr
beurlaubt; ihre Stelle ist der Lehrerin Kistner aus Dohheim ver-
tretungsweise übertragen worden.

* Reisejugendpflege. Wie wir hören, ist Herr Lehrer
Philippi in Wiesbaden, der früher auch in unserer Stadt tätig war,
vom Herrn Regierungspräsidenten zum Jugendpfleger für den
Landkreis Wiesbaden in Aussicht genommen worden. — Vom
Reiseausflug für Jugendpflege ist Herr Lehrer Dißhoff hier ein
größerer Betrag für die benötigten Unterrichtsmittel zur Abhaltung
von Handfertigkeitskursen für die der Schule entzogenen jungen
Leute bewilligt worden. Zur Teilnahme an diesen Handfertigkeits-
unterricht sind auch auswärtige junge Leute berechtigt.

* Donnerstag, den 2. April, wird der Arbeiter-
bildungsausschuss den letzten Abend im Winterhalbjahr
1913/14 veranstalten. Und zwar ist dafür Frau Wap. Walzotte
und Herr C. Feustel (Berlin) gewonnen worden. Ein lustvoller,
bunter Abend soll es werden. Registrationen und Wieder werden
mit Vorträgen auf dem Fingertisch. Die Vorträge werden durch
ihre alljährlichen Gastspiele in den meisten Städten des
Reichs hinlänglich bekannt und immer wieder gern gesehene
Gäste. Das reichhaltige Programm ist im Interimsteil der deut-
schen Reichsanzeiger veröffentlicht. — Samstag, den 4. April, wird für Kin-
der ein Märchenabend arrangiert. Der Eintrittspreis hierzu ist
auf 10 Pf. festgesetzt.

* Preise für Obstbau. In der Bewerbung um Preise für
Obstbau, die die Landwirtschaftskammer alljährlich ausreibt,
können dieses Jahr auch Lehrer, Obstzüchter und sonstige Förderer
des Obstbaus aus dem Landkreis Wiesbaden teilnehmen.

* In den letzten Jahren sind mehrfach explosionsartige Zer-
störungen von Niederdruck-Warmwasserheiz-
systemen mit offenen Ausdehnungsgefäßen dadurch hervorgerufen
worden, daß sich in den Heizsystemen ein höherer Druck — zum Teil
mit Dampfdruck verbunden — einstellte, als dem statischen Druck,
für den die Anlage berechnet war, entsprach. Dieser Umstand kann
sich dann ereignen, wenn das Ausdehnungsgefäß mangels ge-
nügender Wärmeisolation einfriert oder wenn eine Verbindung mit
der Vorlaufleitung zu eng bemessen ist, so daß starke Drücksteigen
in diesem Rohrstück eintreten. Die getuppten Heizsysteme, die im Vor-
lauf und in beiden Leitungen absperrbar eingerichtet wer-
den, muß die Zerstörung des Heizsystems selbstverständlich dann ein-
treten, wenn die der Kessel zugeführte Wärme infolge falscher Ein-
stellung der Absperrvorrichtungen nicht durch den Lauf des Wassers
abgeführt werden kann. Infolge dieser Vorkehrungen haben die
zuständigen Herren Minister Verläufe veranlaßt, welche erweisen
haben, daß die Warmwasserheizanlagen aus Gründen der Betriebs-
sicherheit gewissen in dem Regierungsamtsblatt Nr. 11 veröffentlichten
Anforderungen entsprechen müssen. Es empfiehlt sich, zur Ver-
meidung von Unglücksfällen bei Bestimmung von Warmwasserheiz-
anlagen den Bestimmungen die Einhaltung dieser Bestimmungen zur
Pflicht zu machen.

* Das Kleinpflaster hat sich im Regierungsbezirk Wies-
baden auf den Bezirksstraßen weiter sehr gut bewährt; seine Halt-
barkeit ist bedeutend größer, als ursprünglich angenommen war.
Auch eine erhebliche Verbilligung der Unterhaltungskosten war,
durch stärkeren Verkehr belasteten Straßen wird erzielt. Dazu
kommt vor allem der Vorzug, daß der Automobilist auf Kleinp-
flaster nur in geringem Maße auftritt. Im Jahre 1914 werden
wieder größere Strecken der Bezirksstraßen des Regierungsbezirks
in Kleinpflaster und mit bituminösem Bindematerial ausgeführt.

Reizendtheater.

Wiesbaden, 27. März. Gestern ließ die Direktion, dem
Schrei nach der Operette Rechnung tragend, das hiesige Ensemble
wieder auftreten. Und wiederum war das Haus trotz aufge-
hobenen Abonnements ausverkauft. Es wurde zum ersten Male
neueinstudiert — man merkte das — vom hiesigen Operetten-En-
semble „Der liebe Augustin“ von Leo Fall gespielt. Eine
Operette also, die es musikalisch in sich hat und die auch eine
große Reihe von Charakterrollen zu befehlen hat, daß da manches
Theater verjagen wird. Die hiesige Operette, die das dort
nicht verdrängen. Wer die Aufführung in Wiesbaden
unter Direktor Robert — Gollspiel im Reizendtheater im Som-
mer 1912 — in Erinnerung hat, der wird gestern nicht gerade ent-
täuscht gewesen sein. Damals waren alle Rollen besser besetzt, auch
die Ausstattung war gefällig, modern, die Inszenierung klar. Das
Orchester ließ gestern ganz besonders zu wünschen übrig; es fehlte
der bei dieser Art Wienerischer Musik gebotene elektrifizierende
Rhythmus, die elegante Battuta, das flotte Tempo. Die Zwischen-
pausen waren enorm lang und man ließ sich fast zwei Schläger
im dritten Akt fort, das Tertzett — Bogumil, Isomirgott, Klotter-
bruder — von der „Kleinigkeit“ und das hübsche lyrische Duett —
Augustin, Helene — vom Kloster.

Mit Herrn Hietel (Augustin) konnte man als Augustin wohl
aufreiben sein, auch mit Fräulein Trauner als Anna. Frau
Trauer ist die himmelbegabteste Dame des Ensembles und sang ihre
Prinzeßin Helene sehr hübsch, jedoch man die äußere Erscheinung
nicht so klar kritisierte. Aber Herr Wanczgal, der sonst so
treffliche Komiker, war nicht bei Laune und auch noch nicht sonder-
lich lustig in der Rolle des Bogumil. Die weiteren Besetzungen (Is-
omirgott, Klotter, Klotterbruder) waren vollständig ab-
gefallen, das hat sein Schicksal wiederholt werden mußte. Trotz-
dem dauerte die Operette zu lange. Das Publikum empfand das
alles und applaudierte nicht so warm, wie sonst.

Wiesbaden. Die Kinoschäfte blühen in Wiesbaden. Jetzt
soll in dem Hause Rheinstraße 21 neben der Hauptpost wieder ein
solches eingerichtet werden, das Platz für 400 Personen bietet und
mit Logen versehen wird.

* Königlich hiesiges Theater. In der gestrigen „Ver-
sailles“-Aufführung sang an Stelle des erkrankten Herrn Schick Herr
von Schenk die Rolle des Königs in sehr zufriedenstellender
Weise. Für den gleichfalls erkrankten Herrn Heise-Winkel war
der hervorragende Amfortas der Wagner-Bühne, Herr Jol.
Groen einengedrungen, während den 2. Knappen an Stelle von
Hr. Haas, Hr. Frida Cornelli aus dem Opernhaus in Frank-
furt sang. Beide Gäste verdienen volle Anerkennung. Die Vor-
stellung nahm den bekannten feierlich-erhebenden Verlauf.

* Königlich hiesiges Schauspiel. Die nächste Aufführung
der hiesigen Operette „Polenblut“ findet Samstag, den 4.
April, er bei aufgehobenem Abonnement statt. Vorstellungen
nimmt die Theaterkasse schon jetzt entgegen.

W. Straßkammer. Der Reizend W. R., der sich auf den
Reizendtheater verlegt hatte, soll eines Tages auch in der „Reiz-
endtheater“ zu Biebrich einen Leberzieher geflochten haben. Von dem
Schöffengericht war er wegen dieses letzteren Falles zu einem
Monat Gefängnis verurteilt worden. Er selbst stellt diesen Diebstahl
in Abrede und hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Ein Ge-
richtshof ist abgelegt, auch habe er den Befehlungen, damit die nicht
gar zu schwer gekündigt werden, die Mandatskette zurückgeschickt.
Die Strafkammer verurteilt ihn zum Gefängnis.

Schleierstein. Dienstag mittag fand, wie das Sch. Tagbl. meldet,
eine Sitzung der Strandbaddkommission statt, in welcher verhandelt
wurde, daß die Genehmigung des Strandbades seitens der Behör-
den vorläufig noch zurückgezogen wurde, weil erst der Bezirksaus-
schuß darüber zu entscheiden hat, was seither nicht geschehen ist.
Trotzdem sei keinerlei Gefahr vorhanden, daß die definitive Ge-
nehmigung ausbleibe. Es ist nur, um der Form zu genügen, ein-
malen die Sache noch nicht spruchreif gemacht.

Dohheim. Der 15 Jahre alte Schloßerlehrling Julius Runge
von hier geriet mit der rechten Hand in eine Maschine in der
Maschinenfabrik Wiesbaden. Drei Finger wurden ihm dabei glatt
abgesägt. Er wurde ins Städtische Krankenhaus nach Wies-
baden verbracht.

Erbenheim. Am 1. April i. J. findet im „Schwaben“ dahier
die Jahresversammlung der Verbandsvereinsvereine für Stadt-
und Landkreis Wiesbaden statt. Bei dieser Gelegenheit hält Kreis-
rat Dr. Benzel aus Limburg einen Vortrag über „Deutsche Verbands-
vereine“.

Hoch. Unter Beteiligung der Stadt, des Forstamts und der
Gemeinde wurde für Hoch und Umgebung nach längeren Vor-
arbeiten eine gemeinnützige Baugenossenschaft begründet, um der
Not an zeitgemäßen Kleinwohnungen zu steuern.

Frankfurt. Der Volkswirt und Regimentsmeister Heinrich Roth
aus Frankfurt a. Rh. wollte am Donnerstag seine 50-jährige in
Frankfurt wohnende Mutter besuchen. Seinen Aufenthalt in
Frankfurt benutzte er zu einem Geschäftsgang, bei dem er sich
jedoch etwas verspätete. Er verlor die Zeit zu erreichen, wurde
aber auf dem Wege zum Bahnhof am Opernplatz von einem
Schlaganfall betroffen, dem er sofort erlag.

Vor dem Schöffengericht fand Mittwoch und Donnerstag
die Verhandlung gegen den 47 Jahre alten Bankier Rudolf Blum,
Mitglied der Frankfurter Bankfirma Blum, Hek u. Comp.,
wegen Konturschuldens und Unterschlagung von Kundendepots
statt. Der Angeklagte befindet sich seit 13. Juni 1913 in Unter-
suchungshaft. Er hatte sich damals, als das Bankgeschäft Kon-
kurs anmelden mußte, der Staatsanwaltschaft gestellt, während
sich sein Kompagnon, der 62 Jahre alte Bankier Samuel Hek er-
schien hatte. Bei dem Zahlungsantrag betrug die Aktiva etwa
60 000 Mark, wogegen er ca. 120 000 Mark Forderungen
hinzufügte, während die Passiva sich auf 1 050 000 Mark be-
trug.

+ Spezialkur + gegen Rent- und Geschlechtsleiden Mannschwäche Dr. Wagner, Arzt Heilm., Schnaterstr. 54 Sprechstunde täglich von 10-1 und 6-8. (100a)	hierin abgegeben. Geflügel Mar- gardinen und Bett- vorzeln gewaschen und bei blüthiger Bereidung Wilhelm-Halle Zinsb.
--	---

Große Schuhwaren-Abteilung in der ersten Etage!

